

Das geknickte Rohr...

Die Süddeutsche Zeitung titelt heute: „Papst: Abtreibung ist wie Auftragsmord“. Es scheint ganz so als hat er das gestern auf dem Petersplatz vor Tausenden Menschen tatsächlich gesagt. Dass er dabei von seinem Manuskript abgewichen sein soll, macht es nicht besser – oft kommt ja gerade bei der Rede ins Unreine das zutage, was wir tatsächlich denken und was eben nicht vorab die innere und äußere Zensur passiert hat.

Auftragsmord. Während er das sagte, saß ich auf der Frankfurter Buchmesse, um einen Abend im Dom mit Asli Erdogan vorzubereiten. Es ging um Pressefreiheit und die ermordete bulgarische Journalistin Viktoria Marinowa, um so viele ihrer Kollegen, die ihr Leben verloren haben. Es ging um Asli Erdogans sogenanntes „Glück“ den Folterern und Gefängniswärtern in der Türkei entronnen zu sein. Sie sah in die Runde und hielt uns ihr schmales von Elend gezeichnetes Gesicht entgegen und fragte: Glück? Sieht so ein glücklicher Mensch aus??? Gewiss nicht, denn Asli Erdogan weiß, was ein Auftragsmord ist.

Sie weiß, welche Kaltblütigkeit und brutale Gewalt einem da begegnen. Und auch wozu fanatische Machthaber fähig sind.

Werdende Mütter sind solche Monster nicht.

Sollte der Papst also tatsächlich verzweifelte Frauen, die in ihrer Not keinen anderen Weg sehen, als eine Schwangerschaft abzubrechen, mit kaltblütigen Auftragsmördern verglichen haben, dann hat er sich an ihnen schuldig gemacht.

Vielleicht/ wahrscheinlich finden aber solche Frauen nicht den Weg in sein Büro zur Seelsorge. Bei mir sitzen sie schon. Es sind unendlich traurige Gespräche und nicht an mir, ein Urteil zu fällen, sondern miteinander Wege zu suchen, Gottes Vergebung glauben zu dürfen. Er hat das letzte Wort. Wir sollten nicht gnadenloser sein als er, denn bei Matthäus heißt es nach einem Jesajawort: „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.“